

Graf Gottfried ist wieder da

Fantasie-Komödie in 3 Akten

von Janine Temmhoff



Inhalt:

Wir schreiben das 13. Jahrhundert. Graf Gottfried von Everstal lebt zufrieden auf seiner prächtigen Burg. Die mannstolle und herrische Gräfin von Falkenstein hat ein Auge auf den verwitweten Grafen und seine reiche Grafschaft abgesehen. Der Graf geht jedoch nicht auf ihre Avancen ein. Zutiefst verärgert lässt sich die Gräfin von der Hexe Dorethin einen Liebestrank mischen. Versehentlich vertauscht Dorethin die Rezeptur. Als Graf Gottfried den Trank kostet, landet er in der Gegenwart.

Aus seiner Burg ist inzwischen ein mehr oder weniger gut laufendes Hotel geworden, welches von dem Holländer Derk-Friso van Dongen geführt wird. Die raffgierige Otilia hat es auf die Burg abgesehen und dafür ist ihr jedes Mittel recht.

Als Gäste befinden sich auf der Burg die zukünftige Braut Barbara, die mit ihren zwei besten Freundinnen Uschi und Elsa ihren Junggesellinnenabschied im Sauerland feiern will und der Sänger Lars Vegas mit seiner Managerin Ellen, der auf eine kreative Phase für sein Schlagerdebüt hofft. Die Heilpraktikerin Dörte greift Derk-Friso regelmäßig unter die Arme und bemüht sich, unter den Gästen positive Schwingungen zu verbreiten.

Inmitten dieses Getümmels taucht Graf Gottfried auf und muss sich nun erst einmal in der Neuzeit zurecht finden, was zu vielen lustigen Begebenheiten führt. Auch begegnen ihm die direkten Nachfahren von den Charakteren aus seiner Zeit. Mit der Zeit freundet er sich mit Derk-Friso an, und beide schmieden einen Plan, um das Burghotel aus seiner Misere zu befreien. Und auch eine holde Dame erobert das Herz des Grafen. Trotzdem wächst in ihm der Wunsch in die Vergangenheit zurückzukehren...

Spieldauer: ca. 100 Min.

Personen: 11 (4m / 7w)

Info zu den Figuren:

Einige Figuren aus der Vergangenheit tauchen auch in der Gegenwart wieder auf, teilweise mit leicht abgeänderten Vornamen. Sie sollen die gleichen Charaktertypen darstellen, die es in der Vergangenheit und in der Gegenwart gibt bzw. sie sind die direkten Nachfolger von den Figuren aus der Vergangenheit. Diese Figuren werden von denselben Darstellern gespielt.
Dorethin = Dörte | Otilia = Otilia | Edgar = Ede!

Vergangenheit:

(2 m / 3 w)

Graf Gottfried von Everstal

Graf

Otilia von Falkenstein

Gräfin aus der verfeindeten Nachbargrafschaft, arrogant und selbstverliebt

Marlene: Koch

Köchin und gute Seele von Burg Everstal

Dorethin Weidenfeller

Naturheilerin, die sich im Wald versteckt hält

Edgar Kloppriß

Wortkarger Handwerker

Gegenwart:

(4 m / 6 w – Graf, Dörte, Otilia, Ede sind die gleichen Schauspieler wie in der Vergangenheit)

Graf Gottfried von Everstal

Graf

Derk-Friso van Dongen

Hotelbesitzer, der ursprünglich aus den Niederlanden stammt

Barbara Jäger

Naive zukünftige Braut

Ursula Liebkind

Schlagfertige Freundin von Barbara

Elsa Kleinschmitt

Spießige und zurückhaltende Freundin von Barbara und Ursula

Dörte Weidenfeller

Alternative und esoterisch angehauchte Heilpraktikerin, Nachfahrin von Dorethin

Otilia Falkenstein

Nachfahrin von der Otilia von Falkenstein

Hans-Peter Schluppke alias Lars Vegas

Ehemaliges Boygroupmitglied, der jetzt eine Karriere als Schlagerstar starten will

Ellen Hunter

Managerin von Lars Vegas mit amerikanischem Akzent

Ede Kloppriß

Wortkarger Handwerker, Nachfahre von Edgar Kloppriß

Spielzeit:

Der 1. Akt spielt im Mittelalter, der 2. und 3. Akt in der Gegenwart.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt das Empfangszimmer bzw. die Lobby der Burg Everstal. Es gibt 3 Ausgänge: links geht es zur Küche und Büro, Mitte ist der Eingang/Ausgang zum Hof und Garten und rechts führt es zu den Privatgemächern bzw. zu den Hotelzimmern.

Ein Teil der Wände weist ein typisches Burg-Mauerwerk auf. Rechts und links von der mittigen Tür sind burgentypische Fenster angeordnet.

Im linken Bühnenbereich steht der Empfangstresen des Hotels. Dieser soll im 1. Akt „Vergangenheit“ unscheinbar an der Wand stehen und während der kurzen Umbauphase weiter nach vorne gestellt. An der Wand hängt ein Ölgemälde von Graf Gottfried (Foto des Darstellers, mit einem Fotobearbeitungsprogramm und entsprechendem Filter verändern). In dem restlichen Bühnenbereich sollen noch ein Sessel und eine kleines Sofa mit Beistelltisch positioniert werden. Das Sofa könnte z.B. im 1. Akt mit einem mittelalterlich anmutenden Stoff überdeckt sein, der für die folgenden Akte einfach abgenommen wird. Eine Kaminattrappe auf der rechten Seite vervollständigt das Bühnenbild.

Wenn es die Örtlichkeit hergibt, kann neben der Hauptbühne eine kleine Bühne aufgebaut werden, auf der die Begegnung Otilia von Falkenstein mit Dorethin (Mittelalter) stattfindet. Eine kleine zugewucherte Holzhütte sowie Wald können angedeutet werden.

Spielort:

Ein fiktives Dorf im beschaulichen Sauerland.

Hinweis:

Als Inspiration für das vorliegende Theaterstück diente das sauerländische Bergdorf Eversberg - meine wunderschöne Heimat – sowie dessen Geschichte. Gemäß den Überlieferungen und Aufzeichnungen gründete Graf Gottfried III. von Arnsberg im Jahre 1242 Eversberg und errichtete die Burg. Heute steht von der ehemaligen Höhenburg nur noch die Ruine des Bergfrieds.

Graf Gottfried von Everstal kann z. B. auch durch eine historische Figur ersetzt werden, die in der Stadtgeschichte der jeweils aufführenden Theatergruppe eine wichtige Rolle gespielt hat.

Die Handlung und die Figuren in diesem Theaterstück sind frei erfunden und entspringen der Fantasie der Autorin.

1. Akt

- Vergangenheit -

1. Szene

(Graf Gottfried ist auf der Bühne. Auftritt Köchin Marlene von Mitte.)

Marlene:

Durchlaucht, verzeiht die Störung! Aber die Gräfin von Falkenstein ist eben erschienen und möchte Euch ihre Aufwartung machen.

Graf:

Gräfin von und zu Keiffzahn... Wenn es denn sein muss...

Marlene: *(ruft nach hinten)*

Gräfin, der Graf erwartet Euch.

(Auftritt Gräfin Otilia von Falkenstein. Sie ist äußerst attraktiv, hat jedoch eine kalte, herrische Ausstrahlung. Graf Gottfried macht keine Anstalten sie höflich zu begrüßen und bleibt sitzen.)

Graf: *(ironisch)*

Holde Gräfin von Falkenstein, es ist mir eine Freude, euch hier zu erblicken! Was verschaffet mir die Ehre, Euch in meiner bescheidenen Behausung zu empfangen?

Gräfin Otilia:

Ich überbringe Euch höchstpersönlich eine frohe Kunde! Ich habe wieder einen Ehegatten ins Auge gefasst.

Graf:

Möge er Euch zum Eheweibe nehmen und Euch auf seinem weißen Klepper mit fort nehmen in sein weit, weit entferntes Königreich auf Nimmerwiedersehen! Meinen Segen habt Ihr gewiss.

Gräfin Otilia:

Welch Frohsinn Ihr wieder zeigt zu so früher Stunde... Ich meine Euch, Graf Gottfried von Everstal!

Graf:

Ich habe mich sicherlich verhört?!

Gräfin Otilia:

Keineswegs! Es wäre uns beiden von Nutzen.

Graf:

Wie meint Ihr das?

Gräfin Otilia:

Nun, Ihr seid früh Witwer geworden und schon einige Lenze allein. Ich bin eine gottesfürchtige, junggebliebene Dame und könnte Euch den lang ersehnten Nachkommen schenken.

Graf:

Eheliche Pflichten mit Euch?

Gräfin Otilia:

Neben diesen Vorzügen, ergäbe sich noch der Zusammenschluss unserer Grafschaften. Ihr habt über 10.000 Hektar Wald und in meiner Grafschaft befinden sich äußerst fruchtbare Ländereien.

Graf:

Verehrte Gräfin Otilia von Falkenstein, schäbig von Aussehen seid Ihr wahrlich nicht! Auch Eure Hüften verheißen eine reiche Kinderschar. Und Eure Grafschaft ist ertragreich. Aber Euch als Eheweib?! So wahr mir Gott helfe, mitnichten! Eher verkaufe ich meine Grafschaft ans Erzbistum Köln...

Gräfin Otilia: (*empört*)

Was veranlasst Euch zu dieser Rede?

Graf:

Ich hänge an meinem Leben!

Gräfin Otilia:

Wie meint Ihr das?

Graf:

Ich habe nicht vor, demnächst das Zeitliche zu segnen. So wie Eure drei vorherigen Ehegatten...

Gräfin Otilia:

Das war bloß eine böse Narretei des Schicksals.

Graf:

Schicksal nennt Ihr das?

Graf: Meinhard von Hirschhausen, Euer erster Gatte. Angeblich versehentlich bei einem gemeinsamen Jagdausflug mit Euch erschossen, sechs Monate nach der großen Vermählung. Habt Ihr eigentlich den guten Graf Meinhard als Trophäe über Eurem Kamin hängen? Justus von Schieferstein, bei einem Spaziergang mit Euch unglücklich in den Steinbruch gestürzt. Vier Monate nach der Vermählung. Nicht zu vergessen Euer letzter Angetrauter, Friedrich von Falkenstein, verstarb plötzlich und unerwartet nach einem Aderlass – sechs Wochen nach der Vermählung.

Gräfin Otilia:

Das ist alles bloß böses Geschwätz!

Graf:

Wie dem auch sei... Weder ich noch meine Grafschaft sind käuflich. Und ich hoffe doch, noch viele Lenze Herr über meine Grafschaft zu sein. Gehabt Euch wohl!

(Graf Gottfried erhebt sich, geht zum mittigen Ausgang und öffnet die Tür, um der Gräfin zu signalisieren, dass die Audienz beendet ist. Köchin Marlene hat an der Tür gelauscht und stolpert herein.)

Gräfin Otilia: *(erbst)*

Graf Gottfried, Ihr werdet mich noch zu schätzen wissen! Ganz gleich auf welchem Wege!

(Gräfin Mitte ab.)

2. Szene

(Graf setzt sich wieder.)

Graf:

War es genehm hinter der Tür?

Marlene: *(neugierig)*

Verzeiht Eure Durchlaucht! In Sorge um Euer Wohl, lauschte ich an der Tür. Aber sagt, was wollte die Gräfin? Das Türblatt ist so dick, ich konnte Euer Gespräch gar nicht gut verstehen.

Graf:

Gräfin von Falkenstein hat mir den Hof gemacht.

Marlene:

Oh, ich liebe Vermählungsfeste! Endlich kann ich wieder einmal ein großes Festmahl anrichten! Ich bin entzückt!

Graf:

Ich nicht! Und aus welchem Grunde wohl?

Marlene: *(überlegt, erschrickt)*

Oh, Durchlaucht, verzeiht mir! Ich entsinne mich, dass die Gräfin als die schwarze Witwe bekannt ist. Die Gräfin hat sich bevorzugt wohlhabende und kinderlose Grafen gesucht, um ihren Wohlstand und ihre Macht auszubauen. Ihre drei verschiedenen Ehegatten waren rechtschaffende und vorbildliche Grafen, doch leider war ihre größte Schwäche die Fleischeslust und so sind sie der schwarzen Witwe erlegen.

Graf:

So ist es!

Marlene:

Da erfreut es mein Herz, dass Ihr dieser Teufelin noch mal von der Schippe gesprungen seid. Aber Durchlaucht, bitte erlaubt mir zu sagen, dass es jedoch wirklich an der Zeit wäre, dass Ihr Euch ein neues Eheweib erwählt... Es würde Euch gut tun, Durchlaucht. Ich könnte mich gern für Euch umhören. Meine Schwester arbeitet auch bei Hofe.

Graf:

Marlene, dein guter Wille ehrt dich. Aber ich bin noch nicht wieder bereit, mich erneut zu vermählen. Meine gräflichen Pflichten sowie meine Leidenschaft für die Jagd füllen mich genug aus. Und nun möchte ich den Besuch der Gräfin vergessen und mich anderen Dingen widmen. *(Graf links ab.)*

3. Szene

(Auftritt Handwerker Edgar von rechts, er trägt einen historisch anmutenden Werkzeugkoffer aus Holz.)

Marlene:

Edgar, können wir den Abort wieder benutzen? Sind die Verstopfungen beseitigt?

Edgar:

Jau!

Marlene:

Aber lange Zeit hast du schon gebraucht?

Edgar:

Naja, hab ja auch was zusätzlich gemacht. Lässt Durchlaucht sicherlich erfreuen.

Marlene:

Oh, spanne mich nicht so auf die Folter. Was ist es?

Edgar:

Hab den Abort an die Regenentwässerung angebunden.

Marlene: *(klatscht erfreut in die Hände)*

Das heißt, immer wenn es regnet, fließt nun Wasser durch den Abort?! Nein, ich bin entzückt! Was für ein Fortschritt. Fließendes Wasser im Abort.

Edgar:

Jau! Kann ich noch was machen?

Marlene:

Lasse mich überlegen... Die Dacheindeckung vom Bergfried hat ein Loch und in meiner Küche ist der Schornstein verstopft. Mir wird von den Rauchschwaden immer ganz schwindelig beim Kochen... Ach ja, und eins der Pferde lahmt.

Edgar:

Wird wohl teuer, aber ich sehe danach.

Marlene:

Bei deinem handwerklichen Geschick erledigst du das alles doch mit links.

Edgar:

Hab ich meinem Vater zu verdanken. In meiner Familie wird der Beruf über die Generationen weiter vererbt.

Marlene:

In den meisten Familien ist es so, was auch sehr sinnvoll erscheint. Wo kämen wir hin, wenn jeder sich seinen Beruf selbst erwählen würde?! Lasst uns zunächst in die Küche gehen und nach dem Schornstein sehen. Des Grafen Mittagssmahl muss schließlich angerichtet werden.

(Marlene und Edward Mitte ab.)

4. Szene

(Diese Szene spielt im vorderen Bereich der Bühne. Auftritt Gräfin von Falkenstein und Hexe Dorethin.)

Dorethin:

Sieh an! Gräfin von Falkenstein beehrt mich. Seid willkommen an meiner Stätte.

Gräfin Otilia:

Dorethin, ich benötige erneut deine Hilfe.

Dorethin:

Neigt sich Euer Tiegel mit den Kräutern einer langwährenden Schönheit dem Ende zu?

Gräfin Otilia:

Gott bewahre, ist es schon so offensichtlich?

Dorethin:

Seid unbesorgt. Ich entsinne mich, dass Ihr mich nur aufsucht, wenn Euer Vorrat leer ist.

Gräfin Otilia:

Mein Besuch hat einen anderen Grund. Ich habe den Entschluss gefasst, erneut eine Vermählung einzugehen. Graf Gottfried von Everstal ist der Auserwählte. Er ist ein Ehrenmann von stattlicher Statur. Zudem zählen die Ländereien und Besitztümer seine Grafschaft zu den schönsten und vor allem wohlhabendsten weit und breit.

Dorethin:

Seid Ihr an dem Grafen oder an seiner Grafschaft interessiert?

Gräfin Otilia:

Letzteres!

Dorethin:

Hört hört! Und wie kann ich Euch hier zu Diensten sein?

Gräfin Otilia:

Der Graf weigert sich mit mir eine Vermählung einzugehen. Eine Unverschämtheit. Eine Frau von meinem Format abzulehnen.

Dorethin:

Mein Rat: Erwählt Euch einen Anderen.

Gräfin Otilia:

Ich bin es gewöhnt, das zu bekommen was ich will. Und hier bist nun du gefragt: Braue mir einen Liebestrank.

Dorethin: *(lacht)*

Einen Liebestrank brauen? Das übersteigt meine Fähigkeiten gewiss.

Gräfin Otilia:

Dorethin, ich weiß, dass du dich nicht nur bestens in der Kräuterheilkunde auskennst, sondern auch – wie soll ich es ausdrücken – das gewisse Etwas hast. Bereits meine Mutter hat sich schon von dir Elixiere für die Schönheit brauen lassen und wie durch Zauberhand, hast du dich in den letzten Jahrzehnten äußerlich kaum verändert.

Dorethin:

Das Leben in und mit der Natur hält meine Lebensgeister nun mal jung. Aber einen Liebestrank brauen, das gehört zu der ganz großen Kunst.

Gräfin Otilia:

Zur sogenannten Hexenkunst.

Dorethin: *(erschrickt, schaut sich verstohlen um)*

Psst! Nehmt dieses böse Wort nicht in den Mund! Ich habe Jahrzehnte gebraucht, um mir meinen guten Ruf aufzubauen.

Gräfin Otilia:

Und mir hast du es zu schließlich verdanken, dass du bei der letzten Hexenverfolgung verschont geblieben bist.

Dorethin:

Ihr wollt damit sagen, dass ich Euch einen Gefallen schuldig bin!?

Gräfin Otilia:

Ganz gewiss!

Dorethin: *(überlegt)*

Also gut! Ich werde in dem Buch meiner Urgroßmutter nach entsprechenden Rezepturen nachschlagen.

Gräfin Otilia:

Ich bin entzückt!

Dorethin:

Aber unter einer Bedingung!

Gräfin Otilia:

Du stellst Bedingungen?

Dorethin:

Nehmt mich mit an den Hof des Grafen! Ich will die Wirkung des Liebestranks mit meinen eigenen Augen sehen.

Gräfin Otilia:

Wenn das alles ist... Wir treffen uns in der Früh an der großen Linde.

(Gräfin von Falkenstein und Dorethin ab. Licht aus!)

5. Szene

(Auftritt Graf Gottfried und Handwerker Edgar.)

Graf:

Edgar, du hast die dir aufgetragenen Arbeiten zu meiner Zufriedenheit erledigt. Sprich, was ist deine Entlohnung?

Edgar:

Nun, hab ja viel gemacht! 200 Pfennige.

Graf:

200 Pfennige? Das wird ja immer teurer. *(überlegt)* Nun gut, ich gebe dir 180 Pfennige. Schließlich ist noch beim nächsten Regen zu prüfen, ob wirklich Wasser durch den Abort rauschen möge.

Edgar:

Aber Graf, ich brauche das Geld. Mein Weib trägt unser siebtes Kind unter dem Herzen.

Graf: *(schmunzelt)*

So, sehr genau hast du es folglich mit den ehelichen Pflichten genommen, nicht wahr? Es bleibt bei 180 Pfennigen. Sollte jedoch beim nächsten Regen das Wasser im Abort fließen, sollst du sogar 40 weitere Pfennige erhalten.

Edgar:

Jau, einverstanden! Ihr seid ein gütiger Graf. *(Edgar Mitte ab)*.

6. Szene

(Auftritt Marlene von Mitte.)

Marlene:

Durchlaucht, verzeiht die Störung! Aber die Gräfin von Falkenstein möchte Euch erneut ihre Aufwartung machen.

Graf:

Die Zeit ist reif für Wachhunde!

(Auftritt Gräfin von Falkenstein und Dorethin. Marlene hält sich neugierig im Hintergrund auf.)

Graf:

Jetzt bringt die auch noch diese alte Hexe mit...

Gräfin von Falkenstein. Auch als doppeltes Pack nehme ich Euch nicht zur Frau.

Gräfin Otilia:

Seid unbesorgt! Die treue Dorethin hat mir nur ihr Geleit für den Weg zu Euch geschenkt.

Graf:

Sprecht, was führt Euch erneut zu mir?

Gräfin Otilia:

Ich bin dabei, mein Herz an jemand anderen als an Euch zu verlieren.

Graf: *(erfreut)*

Da überbringt Ihr ja zur Abwechslung eine für mich frohe Kunde!

Marlene: *(verwundert)*

Das ging aber schnell!

Graf:

Mir soll es recht sein.

Gräfin Otilia:

Ein englischer Lord hat Interesse an mir bekundet und mir ein Gemälde von sich zukommen lassen. Ich werde nach England reisen, um ihn zu besuchen.

Graf: *(hocherfreut)*

Aus England?! Herrlich weit entfernt! Soll ich Euch Gesinde vorbeischicken, welches Euch beim Packen hilft! Nichts lieber als das.

Gräfin Otilia:

Zum Abschied möchte ich mit Euch anstoßen.

Graf:

Marlene, bring uns Gläser und Wein.

Gräfin Otilia:

Gläser genügen. Ich habe mir erlaubt Wein mitzubringen. Dorethin?

(Marlene holt zwei Gläser und schenkt den Wein ein, den Dorethin ihr aus ihrem Korb reicht.

Graf und Gräfin stoßen an. Gräfin führt das Glas zum Mund, trinkt jedoch nicht.)

Graf:

Welch edler Tropfen.

Dorethin: *(flüstert zur Gräfin)*

Schaut ihm tief in die Augen, sucht seine Blicke. Der Graf muss Euch anschauen, damit er in Wallung gerät.

Gräfin Otilia: *(fährt sich durch die Haare, wirft dem Grafen tiefe Blicke zu)*

Durchaus, eine edle Mischung.

Graf:

Und wie es den Leib erwärmt... Puh!... Mir wird heiß!

Marlene:

Durchlaucht, geht es Ihnen gut?

Graf: *(torkelt)*

Alles dreht sich... Und mir ist heiß... Ich muss... muss... hinaus an die frische Luft.

(Graf rennt torkelnd Mitte ab.)

Marlene:

Durchlaucht, wartet! *(Marlene rennt hinterher. Die Tür bleibt offen, Nebel kommt aus der Tür, ein lauter Knall ist zu hören. Marlene von hinten)* Um Gottes Willen! *(sie betritt wieder die Bühne.)*

Gräfin Otilia:

Was ist geschehen?

Marlene: *(völlig aufgelöst, den Tränen nahe)*

Der Graf wurde ganz bleich, ja gar durchsichtig. Und dann hat er sich in einer Nebelwolke aufgelöst.

Gräfin Otilia: *(wütend)*

Aufgelöst??? Der Graf sollte mir seine Liebe schenken, in Leidenschaft zu mir entbrennen und nicht verschwinden!

Dorethin:

Das verstehe ich nicht. Da muss etwas an der Rezeptur nicht stimmen.

Marlene:

Liebe? Leidenschaft? Rezeptur? Was für eine Teufelei ist das hier?

(Licht aus. Vorhang!)

2. Akt

- Gegenwart –

1. Szene

(Auftritt von Barbara, Ursula und Elsa mit Koffern von hinten durch den Zuschauerraum. Alle Drei tragen die gleichen T-Shirts mit dem Aufdruck „Bridezilla“. Elsa ist ansonsten sehr spießig gekleidet. Barbara und Ursula haben einen Piccolo in der Hand und sind schon leicht angetrunken. Sie nehmen während der folgenden Szenen immer mal einen Schluck.)

Ursula:

Oh, was sind hier viele Leute! Wollen die vielleicht unseren Junggesellinnenabschied mit uns feiern?

Barbara:

Oder wohnen die alle hier?

Elsa:

Das sieht mir doch eher nach einer Veranstaltung aus.

Ursula:

Kann uns mal jemand sagen, wo das Burghotel Everstal ist?

Barbara: *(stupst ungeduldig einen Zuschauer an)*

Ey, wo ist das Burghotel?

Elsa:

Babsi, jetzt pöbel doch die Leute hier nicht so an!

Ursula:

Ach Elsa, sei doch nicht so pingelig, wir wollen doch heute feiern und die Sau rauslassen!

Barbara: *(zeigt auf die Bühne)*

Mädels, da ist doch das Hotel!

Ursula:

Wie? Dieser antike Schuppen ist unser Hotel? Super!

(Alle drei betreten die Bühne und schauen sich um.)

Barbara:

Whoohu, wir sind da! Sperrt alle Männer weg!

Ursula:

Oder lasst sie raus! Are you ready to rumble?!

(Ursula und Barbara kichern.)

Elsa:

Müsst ihr immer sofort so unangenehm auffallen?

Ursula:

Elsa, sei nicht immer so verkrampft!

Barbara:

Da hat Uschi Recht! Wir feiern dieses Wochenende schließlich meinen Jungesellinnenabschied.

Ursula:

Da ist „Spaß haben“ ein Muss!

Elsa:

Aber was denken denn die Leute von uns, wenn ihr hier so mannstoll hereingepoltert kommt?! Das gehört sich nicht.

Barbara:

Apropos Leute, wieso ist hier denn keiner? Hallo? Hallo?

(Auftritt von Derk-Friso von Mitte. Er trägt eine Schürze, die er – während er Richtung Empfangsbereich geht – auszieht.)

Derk-Friso:

Entschuldigen Sie bitte! Mein Name ist Derk-Friso van Dongen und ich heiße Sie herzlich Willkommen in meinem Burghotel hier auf der Burg Everstal!

Barbara:

Derk-Friso van Dongen – mit dem Namen könnten Sie auch in einem anderen Metier Karriere machen.

(Ursula und Barbara kichern.)

Derk-Friso:

Wie bitte? Entschuldigen Sie, das verstehe ich nicht.

Elsa:

Das Niveau verstehen auch nur die beiden, es ist sehr tief. Verzeihung!

Derk-Friso:

Ich bin Holländer und habe zusammen mit meinen Eltern und meinen Brüdern in einem Wohnwagen hier im Sauerland all meine Ferien verbracht. So ist mir das Sauerland ans Herz gewachsen und meine zweite Heimat geworden.

Barbara:

Ein Exilholländer, wie spannend!

Ursula:

Da haben Sie sich aber stark vergrößert: vom Wohnwagen hin zur Burg! Respekt!

Elsa:

Wir hatten ein verlängertes Wochenende für drei Personen gebucht.

Derk-Friso:

Unter welchem Namen?

Barbara und Ursula: *(drehen sich Richtung Publikum und zeigen auf ihre T-Shirts)*

BRIDEZILLA!

(Elsa schüttelt beschämt den Kopf und zeigt schüchtern dem Publikum ebenfalls ihr T-Shirt)

Derk-Friso:

Sehr kreativ! *(schaut in seinen Unterlagen nach)* Ah, hier habe ich die Buchungsunterlagen: Ursula Liebkind, Elsa Kleinschmitt und Barbara Jäger.

Barbara:

Noch heiße ich Jäger, nächste Woche Hirsch.

Derk-Friso:

Witzig! Haben Sie über den Doppelnamen nachgedacht? Hirsch-Jäger?

Barbara: *(lacht)*

Ich kann es mir ja noch überlegen.

Derk-Friso:

Ich habe für Sie die Graf-Gottfried-Suite reserviert, ausreichend Platz für so drei reizende Damen wie Sie. Wenn Sie bitte hier unterschreiben könnten.

(Barbara, Ursula und Elsa unterzeichnen die Buchungsunterlagen.)

Elsa:

Und wir haben noch den Kurs „achtsames Detox- und Entspannungs-Yoga“ bei Frau Weidenfeller gebucht.

Derk-Friso:

Genau, das ist hier in den Buchungsunterlagen vermerkt.

Ursula: *(schaut sich um)*

Sehr schnuckelig haben Sie es hier!

Barbara:

Und wie! Wir werden uns hier wie Prinzessinnen fühlen. Und wie Sie das hier alles so herrlich auf Alt getrimmt haben.

Elsa:

Babsi, das ist hier auch alles alt – die Burg wurde im 13. Jahrhundert erbaut!

Barbara:

Wow! Wände mit Geschichte! Sie müssen bestimmt ständig ausgebucht sein bei diesem schönen Ambiente?!

Derk-Friso:

Das wäre schön! Das Burghotel ist – wie soll ich es sagen – eher ein Geheimtipp!

Ursula: *(schaut aus dem Fenster)*

Findet hier in der Nähe ein Kostümfest statt? Oder ein Mittelaltermarkt?

Derk-Friso:

Nicht das ich wüsste. Wieso fragen Sie?

Ursula:

Weil draußen ein Mann in einem mittelalterlichen Kostüm hilfesuchend herum irrt.

(Alle begeben sich zum Fenster und schauen raus.)

Derk-Friso:

Tatsächlich! Scheint so als wäre einer von der letzten Burgtheater-Aufführung übrig geblieben... Entschuldigen Sie mich bitte kurz, ich werde nach dem Herren sehen.

(Derk-Friso Mitte ab.)

Barbara:

Das ist doch bestimmt ein Besoffener!

Ursula:

Ich habe aber nirgends einen Hinweis gesehen, dass hier Schützenfest ist.

Elsa:

Herr van Dongen wird diesen Mann gleich hier herauf bringen und dann werden wir es ja erfahren. *(Elsa schaut sich Prospekte an, die auf dem Tresen liegen.)*

Barbara:

Aber eins muss man diesem herumirrenden Mann lassen, irgendwie hat er seinen eigenen Style oder Uschi?

Ursula:

Stimmt, ganz schön edel! Ich wünschte mein Nobby würde mal mehr aus sich machen. Aber nach 25 Jahren Ehe scheint die Schlabberhose angewachsen zu sein.

Barbara:

Dein Norbert meint ja auch ein Mann ohne Bauch wäre ein Krüppel.

Elsa:

Babsi, Uschi! Hier liegen Prospekte aus, welche Aktivitäten wir hier unternehmen können. Wir können das an der Rezeption buchen.

(Barbara und Ursula begeben sich zu Elsa an den Tresen.)

Barbara:

Wenn wir zwischen all den Partys dafür Zeit finden... Ich freu mich ja so! Das wird ein Hammer-Wochenende! Meine letzten beiden Junggesellinnenabschiede waren ja so lahm.

2. Szene

(Auftritt Derk-Friso und Graf Gottfried.)

Graf: *(marschiert mit strammen Schritten auf die Bühne)*

Sprecht! Was ist geschehen? Was macht Ihr auf meiner Burg? Welche Teufelei möge hier im Gange sein? Und wer sind diese Weiber hier? Ist mein Empfangssaal ein Frauenzimmer geworden?

Derk-Friso:

Die Damen sind meine Gäste. Setzen Sie sich erst einmal hier hin. *(Derk-Friso führt Graf Gottfried zu einem Sessel.)* Und jetzt erzählen Sie bitte noch einmal in Ruhe wer Sie sind, woher Sie kommen und wie Sie hierhin gekommen sind.

Graf: *(springt aus dem Sessel auf)*

Das fragt Ihr mich? Ich bin Graf Gottfried von Everstal und im Besitz dieser Burg. Ja erbaut habe ich dieses prächtige Anwesen. Das Licht der Welt habe ich vor rund 45 Lenzen im Jahre 1214 erblickt.

Derk-Friso: *(überlegt, rechnet, dann ungläubig)*

Laut Ihren Angaben schreiben wir also das Jahr 1259?

(Während des folgenden Dialogs mustert Elsa im Hintergrund das Gemälde und Graf Gottfried.)

Graf:

So ist es! Und wer seid Ihr?

Derk-Friso:

Derk-Friso van Dongen. Der Besitzer dieses Burghotels.

Graf:

Hotel?

Derk-Friso:

Ja, ein Hotel! Ein Einkehrhaus, eine Herberge, ein Gasthof...

Graf: *(empört)*

Meine Burg ein Freudenhaus?!

Elsa:

Wenn ich mich kurz einmischen dürfte? Herr van Dongen, schauen Sie sich doch mal bitte das Gemälde über Ihrem Tresen an. Finden Sie nicht auch, dass die Person auf dem Bild verblüffende Ähnlichkeit mit dem Herren im Sessel hat?

Ursula:

Das ist ja verrückt! Tatsächlich.

Barbara:

Wie aufregend.

Ursula:

Auch die Klamotte passt. Und dieser seltsame muffige Geruch.

Derk-Friso: *(schaut sich das Gemälde und dann Graf Gottfried intensiv an)*

Hm... Die Ähnlichkeit ist da. Da gibt es nun nur das Problem, dass wir uns nicht im Jahre 1259 befinden, sondern im Jahre 2016, Herr Graf Gottfried!

Graf: *(lässt sich tief in den Sessel fallen)*

2016??? Ich bin in der kommenden Zeit gelandet! Mich dünkt, es war der Trunk. Diese teuflische Gräfin. Wie konnte ich nur so einfältig sein.

Derk-Friso:

Was reden Sie denn da?

Graf:

Die Gräfin hat mir Avancen gemacht, die ich abgelehnt habe. Eines Tages machte sie mir erneut ihre Aufwartung, um sich für längere Zeit zu verabschieden. Zum Abschied wollte sie mit mir anstoßen. Den Wein brachte sie mit. Ich trank, mir wurde heiß und auf einmal löste ich mich in einer Nebelwolke auf. Als ich wieder erwachte, befand ich mich auf dem Burghof.

Barbara:

Wie geil ist das denn! Sie sind ein Zeitreisender, ein Besucher aus der Vergangenheit.

Ursula:

So wie in der Serie „Outlander“. Oder in „Zurück in die Zukunft“. Der Trunk muss wie eine Art Flux-Kompensator gewirkt haben. Meine Söhne sind Riesenfans von der „Zurück in die Zukunft“-Trilogie.

Derk-Friso:

Also ich weiß nicht! Zeitreisende, so etwas gibt es doch gar nicht. Das ist zu viel Fantasy. Ich glaub hier hat jemand eine Art Burn-Out oder seine Medikamente weggeschmissen...

Elsa:

Wer weiß! Vieles ist doch möglich obwohl wir es für unmöglich halten.

Derk-Friso: *(atmet durch, sammelt sich)*

Jetzt ein Schritt nach dem anderen. Meine Damen, ich bringe Sie jetzt erst einmal in Ihr Zimmer, die Graf-Gottfried-Suite!

Graf:

In meine Gemächer? Drei Weiber?

Derk-Friso: *(zu Barbara, Ursula und Elsa)*

Entschuldigen Sie bitte diese Unannehmlichkeiten.

Barbara:

Ach machen Sie sich keinen Kopf. Wir finden das sehr spannend!